

Brief wiederholt dringlicher dieselben Klagen mit deutlicheren Angaben: Aus dem Reich sind sie kürzlich herübergekommen. Noch sind es wenige, kaum vierhundert, aber sie haufen schrecklich und schonungslos gegen jedermann, wes Alters, Geschlechts und Standes er sei, gegen Kirchen wie Dörfer und Burgen. Stephan von Cluny deutet seinen Argwohn an, daß der Kaiser selbst seine Hand dabei im Spiele habe und gleichsam vortasten wolle, was sich gegen Frankreich ausrichten ließe, es war die Zeit der schärfsten Spannung zwischen Frankreich und Deutschland, als man im Westen einen deutschen Angriff befürchtete, und der Abt schaudert bei dem Gedanken, daß solche Truppen in großer Masse kommen könnten. Sein Trost ist die Kunde, daß Ludwig VII. selbst ins Herzogtum Burgund kommen wolle, das doch nicht weniger zu seinem Reich gehöre als die Francia, die seinem Königtum den Namen gibt.¹⁾ Wirklich hatte der König sein Heer auf den 17. Juli 1166 nach Sens aufgeboden, um gegen den Grafen von Chalon an der Saône zu ziehen.²⁾ Denn dieser Graf so erzählt der Biograph Ludwigs VII. hatte in seiner Feindschaft gegen Cluny zahllose predones, im Volksmund Brabanzonen genannt, das Kloster plündern lassen, gottlose, verbrecherische Gesellen, die die wehrlosen Mönche beraubten und über fünfhundert Einwohner von Cluny niedermachten.³⁾ Als

¹⁾ Rec. 16 S. 130 f.: Non sola Francia de regno vestro est, licet sibi nomen regis specialius retinuerit; est et Burgundia vestra. . . Emergit nunc in ea quaedam immanissima pestis, gens potius bestias repraesentans quam homines, pauca quidem numero, sed feritate immanis. Vix enim quadringenti sunt. Hi de imperio nuper egressi fines nostros nemine resistente pervagantur, non sexui, non aetati, non conditioni alicui, non denique ecclesiae, non castro aut villae parcentes. Dubitamus, utrum astu inimici hominis, et ingressus regni et hominum vires atque animos explorare cupientis, id factum sit. Quid enim multitudo poterit, cum tantum potuerit paucitas. Audivimus sane ad partes istas vos venire proposuisse.

²⁾ Hugo von Poitiers, Hist. Dizeliac. coenobii, vollendet 1167 vom Notar des Abtes von Dézelay, Rec. 12 S. 341 f. schildert mit genauen Zeitangaben die Strafexpedition Ludwigs VII. gegen Wilhelm von Chalon nach dessen Überfall auf Cluny, ohne dabei die Brabanzonen zu erwähnen. Zur Datierung vgl. auch A. Luchaire, Études sur les Actes de Louis VII (1885) S. 67 und 266 Nr. 524.

³⁾ Hist. Ludovici VII c. 23, geschrieben 1171/3 von einem burgun-